

ZÜRICH Der Gastkanton begeisterte gestern die Innerschweizer. Im Theaterduell trugen dennoch die Luzerner den Sieg davon.

ANJA GLOVER
stadt@luzernerzeitung.ch

Zürcher sind arrogant und gestresst, so schreit es aus dem Publikum, während der Ostschweizer Moderator nach typischen Charaktereigenschaften für die Gastkantöner sucht. «Als Zürcher muss man genau mit diesen Vorurteilen spielen können», meinte die Zürcher Schauspielerin Simone Schwegler gestern nach gelungener Darbietung. Der diesjährige Gastkanton Zürich präsentierte sich gestern an der Luga von der lustigen Seite: Das Komikerduo Lapsus führte durch das abwechslungsreiche Zürcher Kulturprogramm und sorgte dafür, dass die Zuschauer regelrecht in lautes Gelächter ausbrachen. Von Musik- und Gesangsauftritten über Theaterdarbietungen bis zu Tanzeinlagen: Zürich begeisterte die Innerschweizer und dürfte mit seinen Auftritten das eine oder andere Vorurteil entschärft haben.

Heute dürfen sie auftreten

Apropos Vorurteil: Mit zum Programm gehörte Schmaz, der Schwule Männerchor Zürich. Noch vor 25 Jahren sei ihnen der Auftritt als schwuler Chor in Luzern verwehrt worden, gestern brillierten die rund 40 Sänger in ihren farbigen Hemden und Hosenträgern zur Freude der Zuschauer. «Wir freuen uns sehr, hier zu sein und vielleicht auch ein paar Hürden abbauen zu



Die vierzig Männer des Schwulen Männerchors Zürich auf der Luga-Bühne.

Bild Manuela Jans

können», so der Präsident Matti Rach. Was die Sänger verbinde, seien ihre Freude an der Musik und ihr schwules Leben. Wobei letzteres beim Auftritt nicht wirklich eine Rolle spielte. «Wir sind ja nicht etwa Männer in Frauen-

kostümen. Wir mögen zwar anders klingen, aber nicht, weil wir schwul sind», meinte Rach lachend. Mit ihrem breiten Repertoire von Abba bis hin zu südafrikanischen Songs und der musikalischen Präzision dürften sich die

Herren auf jeden Fall Respekt und Toleranz ersungen haben.

Luzern schlägt Zürich erneut

Spannend wurde es, als das Zürcher Ensemble «anundpfirsich» sich mit der einheimischen Gruppe «Improphil» in einem zu hundert Prozent improvisierten Theater duellierte. Die vier Schauspieler waren dem Publikum gänzlich ausgeliefert und meisterten die verschiedenen Aufgaben eher miteinander als gegeneinander. «Improvisationstheater ist eine Kollaboration, die Leute wollen sehen, dass die Show irgend-

**«Wir glauben an uns,
wir sind schliesslich
Zürcher.»**

GERALD WEBER,
ANUNDPFIRSICH

wie aufgeht, und nicht, wie wir uns gegenseitig fertigmachen», erklärte der Zürcher Schauspieler Gerald Weber. Die Zuschauer sollten die Gruppen dennoch unbarmherzig und unparteiisch bewerten – das taten sie auch: Obwohl sich im Publikum höchstens zehn Zürcher befanden, verlief der Wettkampf sehr ausgeglichen. Gewonnen hat dann aber doch Luzern.

Und das nicht zum ersten Mal: Bereits am Freitag konnten die Zentralschweizer ihre Gegner aus Zürich beim Kantonsrats-Fussballmatch bezwingen. Wie geht Zürich damit um? «Wir glauben an uns, wir sind schliesslich Zürcher, eigentlich verwunderlich, dass Luzern gewonnen hat», schmunzelte Schauspieler Weber nach der Niederlage.